

1222/J

der Abg. Mentil , Dr. Krüger
an die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle
Angelegenheiten
betreffend Verschandelung des Amonhauses in Lunz am See

Das Amonhaus in Lunz am See ist eines der wenigen Renaissance-Bürgerhäuser im südwestlichen Niederösterreich. Es wurde mit großem Arbeitseinsatz von Kunsthändlern aus der Region und mit Unterstützung des Bundesdenkmalsamtes vor ca. 30 Jahren gründlich, sachkundig und liebevoll restauriert .

Insbesondere der historische Saal mit seiner Holzbalkendecke und Holzböden geriet zum Prunkstück , er diente der Gemeinde zuletzt als Standesamt .

Sowohl Einheimische als auch Besucher dieser Fremdenverkehrs-gemeinde sind nun äußerst bestürzt über folgenden Umstand: bald nach seinem Amtsantritt schritt der neue SPÖ.-Bürgermeister G. zu einer kulturellen Untat sondergleichen, indem er im Prunksaal Zwischenwände errichten , auf dem schönen Holzboden Spannteppiche verlegen und die historischen Holzbalken zum Zweck des Anbringens von Spotlights anbohren ließ. Für die so entstandenen 08 /15 Büroräume hätten auch andere leerstehende , in der Gemeinde vorhandene Räumlichkeiten herangezogen werden können.

Seitens des Bundesdenkmalsamtes wurde anscheinend nicht gegen diesen Vandalismus eingeschritten.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten die nachstehende

A n f r a g e :

1. Welche finanziellen und sonstigen Leistungen stellte das Bundesdenkmalsamt seinerzeit für die Restaurierung des Amonhauses in Lunz am See zur Verfügung ?

2 . Seit wann ist das Amonhaus denkmalgeschützt ?

3 . Wurde das Bundesdenkmalsamt vom Lunzer Bürgermeister G. über die Umbaupläne des Prunksaales informiert ?

4 . Wie lautet die Stellungnahme des Bundesdenkmalsamtes

zum Umbau des Prunksaals in 08 /15 Büroräume mit Auslegeware und Spotlights ?

5 . Werden Sie einen Rückbau des Prunksaals veranlassen ?